

IWH-Historie

Das Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) wurde 1992 gegründet. Die Gründung erfolgte durch eine Vereinbarung zwischen dem Bund und dem Land Sachsen-Anhalt zur gemeinsamen Förderung eines Instituts für empirische wirtschaftswissenschaftliche Forschung. Das Institut ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft und gehört dort der Sektion B „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Raumwissenschaften“ an.

Die Wurzeln des IWH liegen in der Transformationsforschung als der Analyse des Übergangs von der Plan zur Marktwirtschaft in Ostdeutschland und in den Ländern Mittel- und Osteuropas. Der damit einhergehende institutionelle Wandel und die entsprechenden Anpassungsprozesse bieten nicht nur ein reichhaltiges Reservoir an ökonomischen Fragestellungen, sondern ermöglichen – als „natürliches Experiment“ betrachtet – auch den Einsatz moderner wissenschaftlicher Methoden.



Gleichwohl ist die Transformation der formalen Institutionen abgeschlossen. Das IWH hat sein Forschungsprofil dahingehend erweitert, dass wirtschaftliche Aufholprozesse und die Rolle des Finanzsystems bei der (Re-)Allokation der Produktionsfaktoren sowie für die Förderung von Produktivität und Innovationen im Zentrum der Forschung stehen.

Ehemalige Präsidenten

- Dr. Manfred Wegner (1992–1993)
- Professor Dr. Dr. h. c. Rüdiger Pohl (1994–2004)
- Professor Dr. Dr. h. c. Ulrich Blum (2004–2011)
- Professorin Dr. Claudia M. Buch (2013–2014)

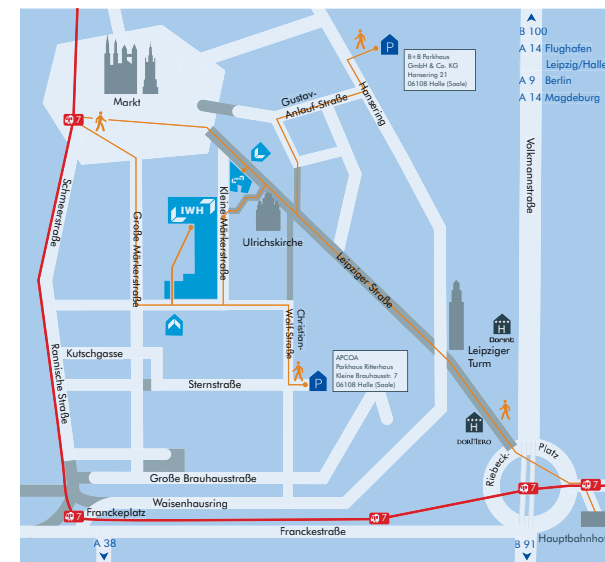


Kleine Märkerstraße 8
D-06108 Halle (Saale)
Tel +49 345 7753 60
Fax +49 345 7753 820
E-Mail: presse@iwh-halle.de
www.iwh-halle.de

Stand: Juni 2022
Fotos: IWH, (c) Christian Hüller, Fotowerk BF, freistil Fotostudios
Graphiken: Heimrich & Hannot, IWH

So finden Sie zu uns:

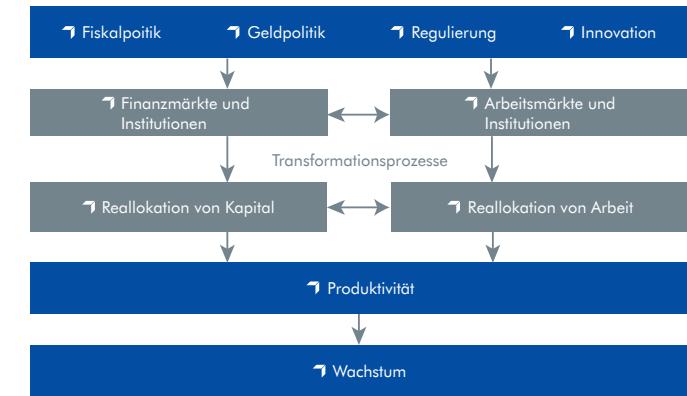
Vom Flughafen Leipzig/Halle (LEJ) verkehren regelmäßig Züge zum Hauptbahnhof Halle (Saale), die Fahrzeit beträgt ca. 15 Minuten. Vom Hauptbahnhof erreichen Sie das IWH mit der Straßenbahnlinie 7 (Kröllwitz) bis zum Markt oder zu Fuß über die Fußgängerzone Leipziger Straße (ca. 15 Minuten).



Das IWH und seine Aufgaben

Von der Transformation zur europäischen Integration

Nexus der IWH-Forschungsstrategie



Kurzportrait

Die Aufgaben des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) sind die wirtschaftswissenschaftliche Forschung und wirtschaftspolitische Beratung auf wissenschaftlicher Basis. Das IWH betreibt evidenzbasierte Forschung durch eine enge Verknüpfung theoretischer und empirischer Methoden. Dabei stehen wirtschaftliche Aufholprozesse und die Rolle des Finanzsystems bei der (Re-)Allokation der Produktionsfaktoren sowie für die Förderung von Produktivität und Innovationen im Mittelpunkt.

Die Forschungsthemen sind in vier Bereiche (Forschungscluster) gegliedert:

- Gesamtwirtschaftliche Dynamik und Stabilität: Was sind die Ursachen und Konsequenzen makroökonomischer Schwankungen und Instabilitäten; wie können diese empirisch identifiziert werden?
- Institutionen und soziale Normen: Wie beeinflussen unterschiedliche institutionelle Arrangements und deren Veränderung die Ressourcen(re)allokation, insbesondere die von Human- und Sachkapital?
- Produktivität und Innovationen: Was sind die Konsequenzen einer Fehlallokation von Ressourcen auf der Firmenebene? Welche Anpassungskosten tragen die Beschäftigten bei Betriebsschließungen?
- Finanzstabilität und Regulierung: Welche Auswirkungen haben Finanzkrisen auf die Realwirtschaft? Wie beeinflussen die Struktur und die Regulierung des Finanzsystems die Ressourcenallokation in der Volkswirtschaft und international?

Vorstand

Wissenschaftliche Leitung

➤ Prof. Reint E. Gropp, Ph.D.
Präsident



➤ Prof. Dr. Oliver Holtemöller
Stellvertretender Präsident



➤ Prof. Michael Koetter, Ph.D.
Stellvertretender Präsident



Administrative Leitung

➤ Dr. Tankred Schuhmann
Administrativer Leiter



Organisationsstruktur

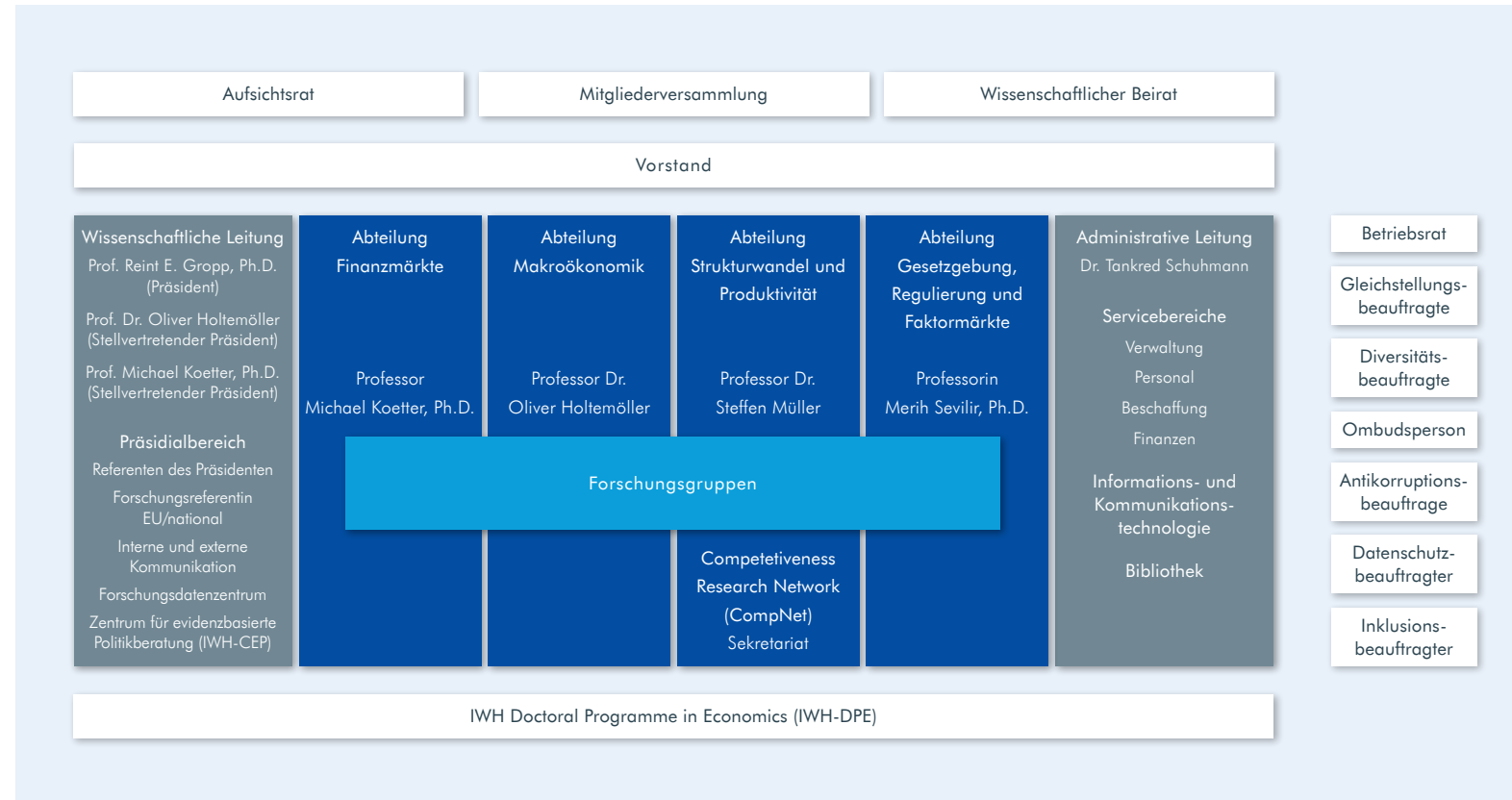
Die Forschung am IWH ist in Form einer Matrix organisiert. Als Primärorganisation sind die Forschungsabteilungen mittel- bis langfristig angelegt und vor allem für die Personalentwicklung, die Infrastrukturentwicklung und das Qualitätsmanagement zuständig. Die vier Abteilungen sind:

- Finanzmärkte
- Makroökonomik
- Strukturwandel und Produktivität
- Gesetzgebung, Regulierung und Faktormärkte

Die Sekundärorganisation stellen die Forschungsgruppen als zeitlich befristete Projektorganisation dar; sie haben die Aufgabe, die konkreten Forschungsprojekte zu bearbeiten. Jede

Forschungsgruppe ist einem themenorientierten Forschungscluster zugeordnet; diese Cluster stellen keine eigenen Organisationseinheiten dar. Die Einrichtung und Fortführung von Forschungsgruppen folgt einem strukturierten, wettbewerblichen Verfahren. Die Mitglieder der Forschungscluster und Forschungsgruppen gehören unterschiedlichen Abteilungen an. Dies erlaubt die abteilungsübergreifende Integration der Forschung am IWH. Die vier Forschungscluster sind:

- Gesamtwirtschaftliche Dynamik und Stabilität
- Institutionen und soziale Normen
- Produktivität und Innovationen
- Finanzstabilität und Regulierung



IWH Doctoral Programme in Economics (IWH-DPE)



Das IWH Doctoral Programme in Economics bildet in Kooperation mit den Partneruniversitäten den organisatorischen Rahmen für die Doktorandenausbildung am IWH. Die Doktorandinnen und Doktoranden absolvieren Pflicht- und Wahlpflichtkurse, stellen ihre Forschung regelmäßig im IWH Doctoral Research Seminar vor und werden von internen Betreuerinnen und Betreuern unterstützt. Das IWH-DPE kooperiert mit dem mitteldeutschen volkswirtschaftlichen Doktorandenprogramm (CGDE).

www.dpe-halle.de

Zentrum für evidenzbasierte Politikberatung (IWH-CEP)

Das Zentrum für evidenzbasierte Politikberatung ist eine Best-Practice-Plattform für evidenzbasierte Wirtschaftspolitik. In ihm werden Aktivitäten in Forschung, Lehre und Politikberatung auf dem Gebiet der evidenzbasierten Wirtschaftspolitik gebündelt. Ziel ist es, bessere Voraussetzungen für die kausale Analyse wirtschaftspolitischer Maßnahmen in Deutschland zu schaffen. Dies erfolgt durch Workshops, Beratungsprojekte, Pilotstudien und insbesondere durch die Bereitstellung von Daten zu wirtschaftspolitischen Maßnahmen für die Forschung. Wichtige Kooperationspartner sind die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

